

Mittelalterlicher Musikspass



Cornet-Solist Jan Kressebuch und Dirigent Roger Wellauer an der Abendunterhaltung. (Bild: Margrith Pfister-Kübler)

Unter dem Titel «Burgleben» zeigt die Brass Band Musikgesellschaft Hörhausen eine pfiffig-originelle Show auf sehr hohem Niveau. Heute und morgen gibt es noch zwei Vorstellungen.

MARGRITH PFISTER-KÜBLER

Artikel weiterempfehlen



HÖRHAUSEN. Achtung, in der Turnhalle Hörhausen wird es ungewöhnlich mittelalterlich. Die Bühne ist als Burg inszeniert. Der Einzug der Brass Band Musikgesellschaft Hörhausen beginnt mit Trommelwirbel, ein Teil der Band spielt bereits auf der Bühne, der andere mittendrin im Publikum. Auf einer riesigen Bildwand wird ein Reiter mit Pferd gezeigt; wer genau hinsieht, merkt: Es ist Präsident Hans Villiger.

Präsident Hans Villiger begrüsst Gäste wie Homburgs Gemeindeammann Thomas Wiget, Musiker und Dirigent David Lang aus Mammern sowie Delegationen befreundeter Vereine. Hübsch herausgeputzt als Burgfräulein Kunigunde präsentiert sich Fränzi Kressibuch; sie führt das Publikum mit einem augenzwinkernden, quirligen und bezaubernden Mix durch den Abend. Ungewöhnlich, aber genial ist alles an diesem musikalischen Burgleben, bei dem gleich noch Werbung für die Schönheit Homburgs gemacht wird. Sofort gibt es Sonderapplaus für Dirigent Roger Wellauer, der vom Können der Musikerinnen und Musiker mega viel Präzision und Perfektion fordert.

Das reine Vergnügen

Schon mit «Summon the Dragon» befindet sich das Publikum mitten im Mittelalter. Und dann setzt mit «Galop Opus 20» von Johann Strauss eine unglaublich energetische musikalische Euphorie ein, raumfüllend. «Unglaublich, was man aus einem Ross rausholen kann», staunt Moderatorin Kressebuch, die wie das Publikum emotional mitreitet auf den klingenden Noten.

Ein reines Vergnügen ist «Grand Russian Fantasia» mit dem 14jährigen Oberstufenschüler Jan Kressebuch als Cornet-Solist. Bei der inspirierend spielenden Brass Band und dem hingebungsvoll spielenden Jan Kressebuch steckt musikalische Besessenheit dahinter. Den Namen dieses Jungmusikers wird man sich merken müssen. «Musikalisch hochstehend mit erfrischend witzigen Einfällen», schwärmt Dekan Arno Stöckle aus Mammern; seine Frau Ute strahlt dazu und öffnet nebenbei Tombola-Lösli: „Das ist sonst nicht meine Musik, aber diese Brass Band Hörhausen ist wunderbar. Und die Fisch-Chnusperli liebe ich auch.» Mit dem Ritterschmaus Fisch-Chnusperli anstelle von Spanferkel eröffnet sich ein neuer Stil. Mit «Oceans» durfte das Publikum dann durch urgewaltige Meereswellen schaukeln.

Gruseliges Getöse

Und wie dann nach der Pause die Brass Band fast übereinander stolpernd in mittelalterlichen Gewändern, mit Rauch und gruseligem Getöse auf die Bühne hüpfen und Dirigent Roger Wellauer mit glühenden Augen «Nosferatu» in ein gewaltiges musikalisches Gewitter loslässt, mit Solisten-Einlagen, «S'Hippigschpängschtli», «There is a green Hill far Away», «12th Street Rag» folgen lässt, da quietscht das Publikum vor Vergnügen. Schillernde Situationskomik bietet die Casting-Show, wo ständig musikalisch alles in ein anderes Licht gerückt wird. Bei «Wunderbar» applaudiert das Publikum so innig, ruft «Bravo», dass Zugaben folgen. «The Girl I Left Behind Me» durchglüht die Gefühle, ganz schön schräg. Mit dem Schweizer Militärmarsch „Vivat Lucerna“ endet der mitreissende Abend. Präsident Hans Villiger als König gewandelt: «Wir haben noch Grosses auf dem Plan. Dazu gehört die Neuinstrumentierung.» Und das euphorisierte Publikum spendet erneut Applaus. Nicht bekannt ist, ob sich gleich Sponsoren für die Neuinstrumentierung meldeten.